Historisches Nordtor entsteht Balken für Balken im Römerpark

Bergkamen. Zimmerleute bauen im Römerpark das historische Nordtor nach. Bis Oktober soll die Grundstruktur stehen – wann das 450.000-Euro-Projekt fertig wird, ist offen.

Von Daniel Reiners

Museumsleiter Mark Schrader begleitet die Rekonstruktion des historischen Nordtors im Römerpark Bergkamen. Rund 450.000 Euro soll der Nachbau insgesamt kosten. FOTOS STEFAN MILK

Ein Zimmermann arbeitet an der Holzkonstruktion des neuen Nordtors. Bis Ende Oktober soll zunächst die Grundstruktur des Nachbaus stehen.

Museumsleiter Mark Schrader vor einem Teil des Holzes, das für die Rekonstruktion des Nordtors im Römerpark benötigt wird.

Zwischen zwei und vier Zimmerleute fügen im Römerpark derzeit Balken für Balken zu einer Konstruktion zusammen, die dem einstigen Nordtor des Römerlagers möglichst nahekommen soll. Die Treppenanlage steht bereits, daneben sind erste Holzteile der Holz-Erde-Mauer zu erkennen, die bis hier hin verlängert werden soll.

Am Samstag (19.9.) und Sonntag wird die Baustelle zum großen Programmpunkt des diesjährigen Internationalen Römerfests, das an beiden Tagen von 11 bis 17 Uhr stattfindet. Denn das Fest steht ganz im Zeichen des Nordtor-Baus steht.

Neben Gladiatoren, Legionären und Handwerksvorführungen können Besucher die Arbeiten aus der Nähe verfolgen und von den Handwerkern erfahren, wie der Nachbau entsteht.

Das Nordtor war eines von vier Toren des römischen Militärlagers, das ab 11 vor Christus im heutigen Oberaden bestand. Es handelte sich dabei um die sogenannte „porta decumana“ auf der Nordseite des rund 56 Hektar großen Lagers, erklärt Museumsleiter Mark Schrader, der die Arbeiten begleitet. Erhaltene Fundamentgräben und Spuren der Holzkonstruktion ermöglichten Rückschlüsse auf Lage und Ausmaße des Tores. Der Nachbau wird rund sieben Meter hoch und umfasst etwa 30 mal 15 Meter.

Strategische Torarchitektur

Eine Besonderheit war die Form des Nordtors. „Als Zangentor besaß es die Form eines nach außen geöffneten U“, erklärt Schrader. Wer sich näherte, konnte dadurch von drei Seiten abgewehrt und im Ernstfall regelrecht eingekesselt werden. „Damit hatte man den bestmöglichen Schutz.“

Die Idee, das Nordtor wieder sichtbar zu machen, reicht inzwischen mehr als zehn Jahre zurück. 2016 habe sich der Verein der Freunde und Förderer des Stadtmuseums Bergkamen die Frage gestellt, welches prägende Element dem Römerpark an dieser Stelle noch fehle. „Man kam um das Nordtor eigentlich nicht herum“, sagt Schrader.

Bis aus dieser Idee ein konkreter Bauplan wurde, dauerte es allerdings noch einige Jahre. Der Archäologe Kees Peterse erarbeitete dafür von 2018 bis 2020 die wissenschaftlichen Grundlagen für die Rekonstruktion. Ende 2019 stellte er erste Ergebnisse vor und erhielt anschließend den Auftrag, daraus eine 3D-Rekonstruktion des Nordtors zu entwickeln.

Dann kam das Projekt zunächst ins Stocken: Als Peterse 2020 starb, mussten die Arbeiten unterbrochen werden. Sein Bruder Jules Peterse führte sie gemeinsam mit den Bauhistorikern Jan van de Hofe und Jan Viguurs weiter. 2021 konnten sie schließlich die 3D-Rekonstruktion des Nordtors vorstellen, im Jahr darauf lagen auch die Konstruktionspläne vor.

Kosten der Rekonstruktion

Auch finanziell ist die Rekonstruktion aufwendig. Schrader rechnet für das vollständige Nordtor inzwischen mit Kosten von rund 450.000 Euro. Allein das Fundament schlage mit etwa 100.000 Euro zu Buche, für den Holzbau seien rund 200.000 Euro veranschlagt. Rund 150.000 Euro habe der Förderverein bislang selbst zusammengetragen.

Einen weiteren großen Schub brachte die NRW-Stiftung, die 150.000 Euro beisteuert. Trotzdem bleibt die Finanzierung ein Projekt auf Etappen. „Wenn das Geld alle ist, hören wir auf“, sagt Schrader. Weitergebaut werde dann erst, wenn neue Mittel zur Verfügung stünden. Der Förderverein will deshalb auch weiterhin um Spenden werben.

Bis Ende Oktober soll nun zunächst die Grundstruktur des Nordtors stehen, sagt Schrader. Betreten werden kann sie dann allerdings noch nicht. Anschließend sollen nach und nach weitere Teile des Tores und der angrenzenden Holz-Erde-Mauer folgen. Wann das Nordtor vollständig fertig sein wird, bleibt damit vorerst offen. Es hängt vor allem davon ab, wie viel Geld für die nächsten Bauabschnitte zusammenkommt.